

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 131 (2005)
Heft: 4

Artikel: Ausstellung : Jakob Nef - ein Appenzeller Nebelspalter
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-601011>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jakob Nef – ein Appenzeller Nebelspalter

52

Nebelspalter
Mai 2005

Basierend auf dem Leben und Werk des Herisauer Künstlers Jakob Nef (1896 bis 1977) spiegelt eine Sonderausstellung des Appenzeller Museums in Herisau epocale und globale Entwicklungen wider. Originalzeichnungen, historische Nebelspalter-Ausgaben und ausgewählte Archivquellen dokumentieren die Zeit zwischen 1920 und 1970.

40 Jahre Nebelspalter

Ein Wettbewerb ebnete Jakob Nef 1922 den Weg zum führenden Schweizer Satiremagazin «Nebelspalter», das unter den Redaktoren Otto Baumberger und Carl Böckli zu einer «nationalen Institution» wurde. Von 1930 bis 1950 gehörte «J. Nef» zu den Hauptzeichnern des Blattes und prägte massgeblich dessen Ausrichtung gegen die «roten und braunen Fäuste» mit.

In kritischem Geist, bisweilen mit prophetischem Weitblick und meist kompromisslos, griff Jakob Nef weltgeschichtliche, innenpoliti-

sche, soziale und umweltbezogene Themen und Ereignisse auf. Faschismus und

Frontismus, Umweltverschmutzung und Landschaftszerstörung, Abzocker-

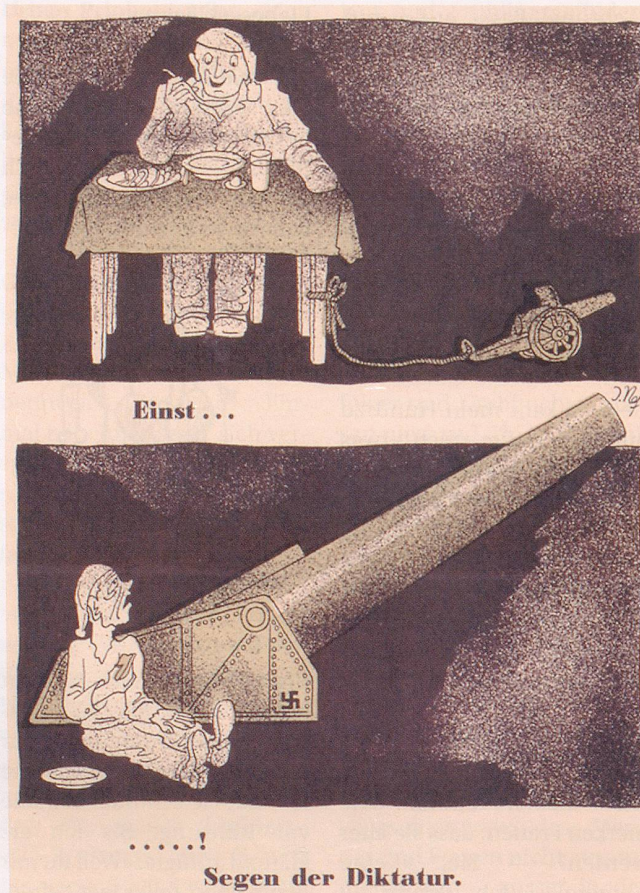
tum und Autoraserei, Aufrüstung und Totalitarismus stellte er an den Pranger, meist Jahre bevor die breite Öffentlichkeit die aufziehenden Gefahren erkannt hatte.

Kunstmalers und Satiriker

Während sein malerisches Werk unter dem nivellierenden Einfluss der geistigen Landesverteidigung verflachte, gewinnt das zeichnerische Schaffen an Klarheit und Aussagekraft. Im Juli 1933 gab eine Karikatur Nefs wegen ihrer Verhöhnung der nationalsozialistischen Gleichschaltung Anlass zum Verbot des Nebelspalters in Deutschland.

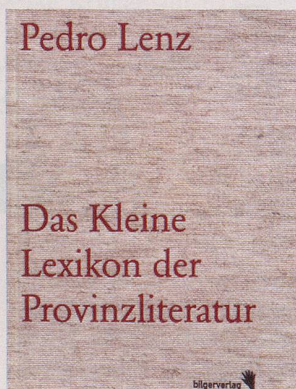
«Durch Satire und Groteske in scheinbar negativer Gestaltung suchte ich positive Ausdruckswerte zu schaffen», hat Jakob Nef zurückblickend festgehalten. (pd)

«Jakob Nef – ein Appenzeller Nebelspalter». Appenzeller Museum, Herisau. Sonderausstellung vom 18. Juni bis zum 30. Oktober 2005. Sa/So 11 – 16 Uhr. Diverse Begleitveranstaltungen. Informationen im Internet: www.herisau.ch



Bücher

Das Kleine Lexikon der Provinzliteratur



Es sei vorweg verraten: Von vorne bis hinten erfunden sind die Autoren, die der junge Berner Autor Pedro Lenz in seinem «Kleinen Lexikon der Provinzliteratur» behandelt – Ähnlichkeiten mit real existierenden Personen sind zufällig und dennoch nicht unbeabsichtigt.

Die Provinz, die sich vom Berner Jura bis an den Bodensee erstreckt, ist eine literarisch äus-

serst regsame Region. Grosse Lebensentwürfe, kleine Gedichte, vertrackte Liebes- und spannende Mordgeschichten. Aber wer kennt sie wirklich, die grossen Namen der Provinzliteratur: Rodolfo Aebi aus Melchnau, Mathilde Ellenberger-Ellenberger aus Aarwangen, Res Gammen-thaler, der in Insiderkreisen mit einem Friedrich Dürrenmatt und einem Max Frisch in einem

Atemzug genannt wird?

Pedro Lenz' Lexikon ist mit seinem pseudo-lexikalischen Duktus und seinem ironisierten Enthusiasmus eine gelungene, liebevolle Parodie auf dem helvetischen Literaturbetrieb.

Pedro Lenz: «Das Kleine Lexikon der Provinzliteratur». Bilgerverlag, Zürich 2005. ISBN 3-908010-72-1 www.bilgerverlag.ch